Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1943-1945 1944

17.3.1944 (No. 65)

<u>urn:nbn:de:gbv:45:1-959292</u>

Office Me Lageszeitung

Verkündungsblatt der NSDAP.

Hauptgeschäftsstelle und Anschrift: Leer, Brunnenstraße. Ruf 2748/2749 — Postscheckkonto Hannover 36 949
Bankkonten: Stadtsparkasse Emden, Kreis- und Stadtsparkasse Leer, Kreissparkasse Aurich, Bremer Landesbank Oldenburg — Zweigstellen in Aurich, Emden, Esens, Leer, Norden, Weener und Wittmund

Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Erscheint werktäglich vormittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1.70 RM. und 30 Pfg. Bestellegeld, in den Landgemeinden 1.65 RM., und 51 Pfg. Bestellgeld. Postbezugspreis 1.80 RM., einschi. 18 Pfg. Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 Pfg. Bestellgeld Anzeigenannahmeschluß am Vortage des Erscheinens

Folge 65

Freitag, 17. März 1944

Ausgabe I

London fragt besorgt: Wie lange noch?

Die Einwohner der britischen Hauptstadt fürchten die Steigerungsmöglichkeiten der deutschen Angriffe

Tiefe Mißstimmung

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

B. Berlin, 17. Marg.

Die ameritaniche Rachrichtenagentur United Bref melbet aus der britischen Hauptstadt, daß ber lette schwere deutsche Luftangriff gegen Bondon in der Racht zum Mittwoch dem englischen Publikum sehr deutlich vor Augen genfrt habe, dah die Beriode der mondlosen Rächte auch für England starte Gesahren in sich berge. Es sei über die bisherigen Feststellungen zu dem letzten Angriff hinaus nachzutragen, dah der angerichtete Brandschaden wahrscheinlich der größte fei, ben die englische Sauptftabt feit bem Beginn ber neuerlichen Ungriffe ber beutiden Luftwaffe erlebt habe. Rach ichmebijden Berich: ten ftanben gange Strafen in Flammen.

Die "Bicture Boft" erflärt, daß die "Luft-angriffe in London alles verändern". Die Leute auf der Strage blidten anders brein; ihre Gefprache in ben Raffeehaufern, ben Bierftuben, an den Saltestellen der Omnibuffe und in denen der Anteienen der Omittonie und in deren Indalt bekommen. "Ganz anders sieht es auch in den Luftschutzellern aus." Man stelle sich Fragen, wie lange die Bombenangriffe noch anhalten würden und ob noch Steigerungs, möglichteiten vorhanden seine. Bor allem seitbem Churchill geheimnisvolle Andeutungen von Raketen und Gletthom ben gemacht habe, set man äußerst irritiert. Die Schriftlei-tungen der Zeitungen würden von den Anfragen der Musgebombten überschwemmt. Wie neutrale Rorrespondenten darüber hinaus berichten, wird ammer lauter die Forderung erhoben, die Re-gierung möge doch endlich mit der Invasion beginnen, da man dann ein Nachlassen der Lust-ungriffe für selbstverständlich halte.

ungriffe für selbstverständlich halte.

In der militärischen Wertung werden die turzen Angriffsstreden der deutschen Bomber hervorgehoben, die in acht Minuten vom Kanal ans die Haupistadt Englands erreichen können und infolgedessen eine wirksame Jagdahwehr außerordentlich erschweren. Die Haupisläft der Abwehr ruhe deshalb auf den Schultern der Flakatterien, die unausbörlich seuern, so daß es oft unmöglich sei, einzelne Schüsse oder gar Bomben aus dem ununterbrochenen Lärm hervauszuhören, von dem Gebrumm der ansliegenden deutschen Kluazeuge aanz zu schweigen. beutschen Flugzeuge gang zu schweigen.

Wie aus Lissabon berichtet wird, haben Reisende, die aus England dort angekommen find, ausgesagt, daß die Londoner Bevölkerung nach den letzten großen Luftangriffen von einer tiefen Migftimmung ergriffen worden fei sei dazu übergegangen, alle Kinder aus London wieder zu avaluieren.

Mus ben Musfagen verichiebener Berjonlich-

troffen. Das gleiche gelte von bem Arfenal von ! Chatam und von bem Safen, ber mit feinen ichwelenden Brandherden einen fläglichen Ginbrud mache. Im Bentrum feien bie Bant von London und die Sauptpoft vollftandig gerftort. Ebenjo habe das Towergebaube ftart gelitten Das Rathaus, das bereits 1941 Beichabigungen erlitt, bestehe jest überhaupt nur noch aus Trummern. Die zerftörende Wirkung ber beut-ichen Bomben fei jest offenbar größer als früher.

Bombenwalzen bei Cassino getrott

Drahtbericht unseres militärischen Mitarbeiters

otz. Berlin, 17. März.

Un der italienischen Gudfront, wo tagelang eine gewisse Rube vor bem Sturm herrichte, hat ber Feind mit ungewöhnlich schweren Bombenangriffen einen neuen Angriff auf Caffin o eröffnet. Die Ameritaner haben diesmal fo starte Formationen ihrer Bombermaffe gufammengezogen, daß man eigentlich von einem neuartigen Berluch sprechen möchte, Berteidigungslinien mit Hilfe von Bombonwalzen wöllig einzuehnen. Darüber hinaus sieß der Feind zur Sicherheit ein Artisterietrommelfeuer Wehrmacht.

dem Bombenangriff folgen und außerdem noch ber bann angreifenden Infanterie ftarte Pangerträfte voranmarschieren. Der Wehrmachtbe-richt stellt sachlich selt, daß die Angrisse ge-scheitert sind und nennt lobend das Fall-schirmsägerregiment 3 und das Werserregiment Sinter Diefen Worten perbergen fich ein ftolger Triumph und eine freudige Genugtuung über das unerschütterliche Aushalten und den unbezwingbaren Rampfgeist der in Guditalien fämpfenden deutschen Soldaten. Inzwischen haben sich die Reste der zerschlagenen anglo-ameritanischen Angriffstruppen wieder hinter den Sturmausgangsstellungen eingefun-den. Ausländische Meldungen besagen, daß fie fehr entmutigt fein follen.

Eichenlaub für Hauptmann Thulke

() Führerhauptquartier, 16. März.

Der Führer verlieh am 13. März das Sichen-land zum Ritterfreuz des Gijernen Kreuzes an Hauptmann Willi Thulte, Bataillonstommanbeur in einem nordbeutichen Grenabier-Regiment, als 424. Solbaten ber beutichen

Zahlreiche Waffenlager in Lyon entdeckt

Vernichtender Schlag gegen die jüdisch-bolschewistische Organisation in Frankreich

() Bich n, 17. März.

Das Sauptquartier aller Widerstandsbewegungen in ber Subjone in Inon ausgehoben, ber Chef ber Organisation, ein Jude, verhaftet eine andere leitende Perfonlichkeit, ebenfalls ein Jude, ibentifiziert — eine Unzahl von Dotu-menten aller Art, vor allem die gesamte Rech-nungsführung der Widerstandsbewegung be-schlagnahmt. Dies ist die vorläufige Bilanz tonzentrierter Aftionen ber frangofischen Boligei und Milig, über bie eine maggebende Berfonlichteit der Milig por ber frangofifchen und ausländischen Presse in Bichy sensationelle Erklä-rungen abgab, nachdem bereits Staatssetretär Herriot in seiner Mittagansprache auf diesen außerordentlichen Ersolg der Kräfte der öffent-lichen Ordnung hingewiesen hatte.

Bei einem gewöhnlichen Strafenunfall ge-lang es einem Miligmann, einen Kraftwagen mit Terroristen bewegungsunfähig zu machen. Das Auto wurde dann in eine Garage gesbracht, wo die Miliz bedeutende Waffenvorräte seistelte. Diese Entdedung gab den Anstoh zu einer Reihe Aktionen, in beren Berlauf acht Lyoner Geragen, die mit Waffen buchftäblich

wurden. Gegen 63 Individuen wurden Berhaf-tungen verfügt.

Die bei diefen Berhoren gewonnenen Aufchlusse führten zur Entbedung einer Wohnung in einem Lyoner Etagenhaus, das sich als das Hauptquartier aller Wiberstandsbewegungen der Südzone erwies. Die Terroristen vergen bet Schösbie etibles. Die Lettbische bets teidigten sich gegen die eindringende Polizei, konnten sich aber noch rechzeitig in Sicherheit bringen. Die Auswertung des hier gesundenen Materials hat zur Verhaftung des Chefs der Widerstandsbewegung geführt, dessen Name aus naheliegenden Gründen der Oessentlichkeit nicht befanntgegeben werben fann, ebensowenig wie der eines anderen Rädelsführers, der nunmehr ebenfalls bekannt ist. Aus dem aufgefundenen Material ergibt sich einwandsrei, daß es in Wirklichkeit in Frankreich nur eine jüdisch ebolsch de Wistische Drganisation gibt, die als ernsthafte Organisationen des Widerskandes angesprochen werden kann. Aus den aufs gefundenen Rechnungsbelegen ergibt fich, das dieser Organisation im Monat 173 Millioner Franken aus London zugeflossen sind. Die Korrespondenz des Bolschewistenhäuptlings Marty von Algier nach London und von Lonkeiten geht hervor, daß n. a. der Bezirk von Greenwich besonders hestig mitgenommen wurde. Das Marinearsenal von Woolwich sei von Jahlreichen Brand- und Sprengbomben ge-bei denen mehrere tausend Personen verhört tunft tritt wieder deutlich hervor.

Laute Selbstanklagen in der britischen Presse

Befürchtungen angesichts der schwindenden Macht - England fühlt sich von seinen Bundesgenossen überspielt

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung | ein wie unberechenbarer, ja rätselhafter | Fattor die Sowjetunion von heute sei. Diese

Goe. Berlin. 17. März.

Die Gerie ber Gelbstanklagen in der britischen Breffe bricht nicht ab. Go wenig man aus ihnen auf einen Wandel ber politischen Saltung Englands ichliegen barf, so aufichlugreich find fie boch einmal im Sinblid auf die mit ihnen fast stets verbundenen offenherzigen Enthulungen und Geständniffe, sobann aber auch, weil fie gewife Rudichluffe auf Stimmung und innerpolitifche Lage Englands erlauben. Daß biefe Meuferungen britifcher Gelbitfritit abbrechen werben, fteht nicht zu erwarten. Sie werden im Gegenteil in steigendem Mage gunehmen, da fie im Grunde nur eine logifche Folge ber Churchillichen Rataftrophenpolitit und ber aus ihr fich ergebenden Entmachtung bes Empire find.

Urfache und Rernpuntt diefer angitlichen und zweiflerischen Meugerungen britischer Publi-Bisten sind in jenen Befürchtungen enthalten, die Vernon Bartlett im "News Chronicle"" in die Form einer Mahnung und Forderung fleidet, wenn er sagt, daß Großbritannien sich nicht mit einem dritten Plate in der Welt begnügen dürfe. "Contemporarn Review" analysiert diese Befürchtungen, someit sie ben som jetisch en Partner Englands betreffen. Die Zeitschrift meint, Millionen Englander fühlen instinttiv,

Leute hätten den Berdacht, daß Europa, das noch dis vor kurzem die Welt beherrschte, am Ende sein, und daß das politische Gravitationszentrum sich zum Pazifik verlagere. Es ist zweisellos interessant, wenn das englische Blatt hier gesteht, daß Millionen Engländer instinktiv fühlen, daß die englische Macht von jeher nur aus der Burzel eines starten Europa erwachsen tonnte, und daß sie im gleichen Augenblick sinten mußte, wenn Europa fallen follte Man fann fich porftellen, mit welchen Gefühlen bieje Engländer die Churchilliche Politik des Berrats an Europa betrachten müssen. "Contemporary Review" icheut fich nicht, offen zu erklären, daß England diesen Krieg teineswegs aus Liebe zu ben Polen, wie seinerzeit angegeben wurde, sondern aus blankem Eigen = nut begann. England, so sagt das Blatt, sei von einer solchen Furcht vor Deutschland be-lessen, daß es ein Bierteljahrhundert hindurch sich ebenjo zerftorte, wie ein Befessener fich ichließ. lich selbst ermordet aus Angst davor, er könnte ermordet werden. So habe England sein bestes Blut geopfert und finanziellen und wirtschaftlichen Bankerott gemacht. Heute billige es aus lauter Angit vor Deutschland die Strategie der Sowjets. Nichts könne mehr die baktischen Länder, Polen, Ungarn, Rumanien, Bulgarien, lauter werden,

Jugoflawien im Ralle eines alliferten Sieges por einer bolichewistischen Berrichaft retten. Der Grund dafür liege in ber Tatsache, daß London Mostau Blantovollmachten gegeben habe. Was aber sei die Folge einer solchen Entwicklung? Doch höchstens die Möglichkeit, daß "an die Stelle eines heiligen römischen Reiches dann ein unheiliges bolschewistisches Reich" treten murbe.

"Daily Expresi" fragt: "Können wir auch jest noch ben Rrieg verlieren?" Der Artitel= fpricht von der "Dringlichkeit der Kriegsanstrengungen", die wesentlich sei, weil die Urt des Sieges von der Schnelligfeit abhänge, mit der er errungen werde. Denn es sei schon jest zu besürchten, daß ein Sieg das englische Bolt "geistig und materiell zu sehr ersichöpft" antressen werde, als daß es seine Früchte genießen könne. Es sei jest Deutschlands beste Hossinung, die Sowjets jenseits seisen ner eigenen Grengen ju halten, ben 3meifront= versuch der Englander und Ameritaner jum Scheitern ju bringen und mit großer Bahigfeit weitergutampfen. "Unter diefen Umftanden tonnen mir ben Rrieg verlieren!" In Diefer Erfenntnis fulminieren all jene Befürchtungen und Mengite, bie in ber britifchen Breffe ange-

Ueber London

Von Kriegsberichter Dr. Wilhelm Müller

() PR. Unheimlich friecht die Ralte an uns hoch, an den Knien und Händen querft, dann wie eine schaurige Spinne über den Ruden, sest sich im Naden fest und rinnt wie ein eise sest sich im Naden sest und rinnt wie ein eisiger Wasseritrahl immer wieder vom hintertopf ins Gesicht. Der Ziehharmonikaschlauch zur Atemmaske wird hart. Man spürt die knisternde Glasur des Eises auf der Wandung und muß immer wieder die Hände klopsen, jeht die Rechte, dann die Linke. Der Höhenmesser steigt, das Thermometer fällt. Ein merkwürdiger Zustand, in retausend Meter Höhe über dem Kanal zu fliegen, wenn "zusammengesätzer Angriff auf London" besohlen ist — wie Feuer auf aus! Bei der arktischen Kälte der Außentemperatur in den Berzen der Besatungen eine sies

ratur in den herzen der Besatzungen eine fiebernde Sige, teils aus dem Gefühl des fällis gen Angriffs, teils aus der Gewihheit, daß man sich in einen Hegentessel der Abwehr begibt, die fliegerisch das Letzte von jedem Mann der Besatung fordert und mit der Spannung auf die entscheidenden Minuten, auf den Kampf mit Scheinwerfern und Nachtjägern hart an

ben Nerven reift. Graue Wolfenbante schwimmen schnell unter uns weg. Die klargeputten Gestirne versieren sich in einer trüben, schwarzbraunen Dunstschicht, deren Schleier rings den Horizont versdesen. Auch wenn das Flugzeug so völlig eins sam unter dem hohen Gewölde des Himmels dahingieht, spürt man, weiß man die Ramera-ben neben sich auf der Bomberstraße gur Themse hin. Groß schiebt sich für Sekunden ein Schat-tenkreuz über die eigene Maschine hinmeg, eine tenkreuz über die eigene Maschine hinweg, eine dunkle Silhouette gegen die Glaskuppel droben. Man sieht deutlich die glühenden Auspusskutzen auf den Unterseiten beider Flächen, minzig rote leuchtende Pünktchen, die sich zu Korallenketten aneinander reihen. Einer von uns. Backord guerab bligt es mehrsach kurzauf. Da muß ein Motor knallen und spucken. Unangenehm, denn solch Feuerwerk bringt leicht Nachtjäger auf den Hellgrüne Lampe. Wenn das nicht schon einer ist! Der Flugzeugsührer wird gewarnt, und nach ein paar Abwehrbewegungen nacht das giftige Licht ganz schläftig sein Auge zu. fein Auge gu.

Ja, und wie die englische Rufte unten hinter bem Leitwert gurudbleibt, ba ift es wie immer - bie burchsichtigen, weißen Finger ber Scheinwerfer ichreiben große Buchftaben auf die ausgebreiteten Wolfenfucher und ftogen unver-jehens burch ein Loch ins Leere. Sprufende Flatgranaten segen ben jest in der Dunftichicht fladernden Sternenhimmel fort; die roten Mäuse ber mittleren Glafartillerie treiben fieil von unten herar und fippen in eleganter Kurve seitlich weg ins Dunkel. Ein englischer Flugplat zeigt sich in seiner ganzen Schönheit, prächtig illuminiert, und wenig später ein zweiter. Muß allerhand los sein in dieser Nacht!

Ob der Brite uns vielleicht gar auf dem Flug begegnet ift? Ober follten fich Rachtjäger gerade jest bort von der Startbahn heben? Ginen Augenblick kann da wohl der Gedanke durch das Hir schiegen, der alle Nachtslieger immer wieder beschäftigt, hoffentlich gibts bei dem Betrieb keinen Jusammenstoß! Aber als dann die Augen wieder suchend durch das riesige himmelsenwälke mandern ist die Moschine des in melsgewölbe wandern, ist die Maschine doch so winzig klein, das die Möglichkeit eines ungewollten Rammftoges absolut unwahrscheinlich ift. Was dann fommt über bem Biel, ift ein folder Wirbel der Ericheinungen, Farben, Lichter, Geräusche, daß die Augen zwar noch aufter, Geräusche, daß die Augen zwar noch aufnehmen, aber der Verstand in der Reihenfolge des zeitlichen Ablaufs nicht mehr registrieren fann, rote, gelbe, grüne Leuchtbosen, von Freund oder Feind gesetzt, blasse Säulen der Flatzartillerie, Flatblitze, steif herumgeisternde Scheinwerfer, brandrote Wolfen drunter sitz einen Wussenklist Augenblid mattichimmernd ber Lauf ber Themje, Krepieren der Bomben- und Brand-bombenfelder... da ist Kälte in den Sänden

dingst vergessen. Da vir Kalte in ben Handen längst vergessen. Da wird der Mensch zum Teil der Maschine, die ihre Last in slachem Sturz in den Zauberkreis wirst.

Im Abslug rüttelt der linke Motor. Das Geräusch, das kranke Zittern im mächtigen Leib des Vogels, greift wie eine kalte Hand nach dem Herzen. Was sind dem Herzen. Was sind dem Herzen. Was sind dem Berzen. Was ist da Flakartisserie, was sind da Rachtjäger! Die Motoren sind unser Leben, ihr Pulsichlag ist der Schlag unseres Bergens. Man bebt, man bangt um sie wie um einen Kameraden und bangt doch in Wirklichfeit um sich selbst! Die Temperatur steigt. Lange Flammenjahnen ichlagen aus den Rojetten der Mus-puffe. Druden! Mehr Fahrt, denn Fahrt ift das

halbe Leben. Bielleicht gibt fich die Rrantheit fo. Bu einer Bierdefur wird der Rudflug gur Rufte. Die Ohren ichmerzen, daß man ichreien möchte, als wenn der Schädel bei der Folter in einen Schraubstod gespannt wird. Doch mas ift die Qual gegenüber ber erlofenden Fest-ftellung, Gottseidant, die Temperatur geht gurud! Zwar bleibt das erregende Schütteln, und ber rechte Motor fpudt nun auch fahle Blige. Aber fo werden wir es noch bis jum Sorft

Mit einem Schlage ift drunten der Ranal Ichendig. Granaten flitzen in flachen Bahnen bin und her. Leuchtbojen schütten ihr grelses Licht über graue Schiffsleiber, beren Bordgeschitze immer wieder in ihrem Mündungsfeuer stehen wie in einer kleinen roten Bolke, bunte Girlanden leichter Flatzeschoffe sprudeln steit dazwischen. Weit drüben sender an megreren Stellen Küftenartillerie das Licht ihrer Abschille in die Nacht. Ein hartes Gesecht muß dort unten sein und nimmt sich doch so klein aus von der Maschine oben. Ein geräuschloses Lichterspiel, und ist doch Kampf auf Leben und Tod. Die Parteien und ihre Positionen sind wiest aus und au einem nöheren Weit drüben fendet an mehreren nicht genau zu erkennen, und zu einem näheren Sinichauen reicht es nicht, denn die franken Motoren mahnen — nach Hause!

Sart rumpelt das Fahrwert über die Lan-bebahn. Aber es ist doch nach folcher Anspannung der Sinne ein freundichaftlicher Schlag ins Kreuz. Mensch, ihr habt's geschäfft, gra-tuliere! Wie denn wenig später alle Besahun-gen auf dem Gesechtsstand stehen, da sprechen die muden und gludlichen Gesichter immer wieber von ben Gorgen und Noten ihrer Maschine, erzählen mit Genugtuung von bem Bombenzauber im Stadtgebiet von London und mit Kampfeseifer von dem Feuerwerf im Kanal. Es war eine Nacht über der Themse.

Neue Bergarbeiterstreiks in England

() Genf, 17. Märg. Der große Bergarbeiterftreif in Wales und Schottland ift noch nicht vorüber, und ichon

Brechen neue Bergarbeiterstreits, "Daily Telegraph" zufolge, in den Gruben der Grafichaft Portschieden. Gine der größten Zechen Porkschies, die Fricklen-Grube, liege stilk. Ihre 3000 Bergseute seien "aus Unzufrieden-heit" in den Ausstand getreten.

Wirtschaftsblockade gegen Eire?

() Stodholm, 17. Mara. Reuter berichtet aus Neupork, daß nach Melbungen aus Dublin der irische Reichstag einem ütig hinter de Balera stehe, der sich weigere, der amerikanischen Forderung nach Schliehung der deutschen und der japanischen Gesandtschaft in Dublin nachzukommen. Der Sprecher erflärte, bag Gire genau Die Reutra-

Reuter will weiter miffen, bag burchgreifenbe Magnahmen gur Bolierung Gires von ber britijden Regierung ermogen murben. Mahricheinlich würden alle Telefon verbindungen zwiichen England und Eire eingestellt werden. E sei möglich, daß auch eine ähnliche Maßenahme jur den Telesonverkehr zwischen Morde irland und Gire getroffen werbe. Außerbem merbe gwifchen Nordirland und Gire vorausfichtlich noch in diefer Boche die Briefgen : fur eingeführt werden. Auch USA.-Pressedmentare lassen weitere Erpressungsversuche gegen Eire durchbliden. So meldet "Washington Star", das Eire mit einer Wirtichaftsblodade rechnen miffe.

() Der nordirdische Innenminister William Lowen nuchte, wie Meuter pieldet, am Donnerstag im nordirischen Unterhaus angeben, das sich git derzischn Gesangene ber irischeren ublistanische Menschere Gesangene ber in Belfaster Gesangnis im Sungerstreit befinden.

Starke Feindangriffe bei Cassino gescheitert

66 Terrorflugzeuge abgeschossen - Ziele im Raume von London bombardiert

Finnischer Reichstag enttäuscht die Alliierten

Die Waffenstillstandsbedingungen der Sowjets in geheimer Sitzung abgefehnt

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung | gang zur einfachen Tagesordnung ju billigen.

B. Berlin, 17. März. | gang zur einfachen Tagesordnung ju billigen.

B. Berlin, 17. März. | gang zur einfachen Tagesordnung ju billigen.

jinnischen Sprache des Barlamenis einem Ber-

munique der sinnischen Regierung über die Reichstagssitzung wahrt die Jurüchaltung, die man in amtlichen Kreisen Sessints seit dem Bedinn der amerikanischen Bressionsmanöver und der Formulierung sowjetischer Uebergades bedingungen sür ersorderlich hielt. Es heißt les bedingungen sür ersorderlich hielt. Es heißt les biglich, daß der Reichstag den von Ministerprässident Linkomies gegebenen Bericht über die politische Lage behandelt habe, um nach eineins halbstündiger Sizung einstimmig den Uebers

Das Oberkommando ber Wehrmacht gab Donnerstag bekannt: Beiderseits bes Ingul und westlich Kirowograd verlausen unsere Absehbewegungen in schweren Augriss. und Abwehrfämpfen gegen ben icharf nachbran: genden Feind planmäßig. Am mittleren ufrai-nischen Bug und füblich Staro-Ronstan-tinoff wurden angreifende bolfchemiftische Rampfgruppen abgewiesen ober aufgefangen. Durch Gegenangriffe unferer Truppen öftlich Tarnopol murben ftartere feindliche Rrafte geworfen und zerichlagen. Rörblich Dubno trat ber Feind mit mehreren Schilkendivifionen und Bangerverbanben gum Angriff an. Er murbe abgewiesen, einige Einbrüche abgeriegelt und 28 feindliche Panger vernichtet. Un der übrigen Offfront feuten die Sowiets nur nord: meftlich Remel und an ber Rarma : Front ihre von Rangeri, und Golachtfliegern unter ftusten, aber vergeblichen Anariffe fort. Gilb-westlich Rarma gewannen mehrere eigene Gegenangriffe Boben. In ben Rampfen nord-westlich Rewel hat fich die rheinische westfälliche 329. Infanterie-Divifion unter Guhrung bes Generalleutnants Daner besonders ausge-

Im Landefopf von Nettuno führte ber Feind mehrere örtliche Angriffe, die jum Teil im Gegenstoft abgewiesen wurden. Ferntampfartillerie befämpfte feinbliche Schiffsansamm. lungen im Safengebiet von Ungio-Nettuno mit beobachteter anter Birtung. An ber Südfront griff ber Feind nach ungewöhnlich schweren Bombenangriffen, von starker Artillerie und Bangern unterstütt, ben Ort Cassino an. Die Angriffe icheiterten am helbenhaften Mi-berftanb bes hier eingesetten Fallichirmjäger-Regiments 3 unter Führung des Oberft Seil: mann und unter wirffamer Unterftühung burch bas Berfer-Regiment 71 unter Führung bes Oberitleutnants Andreae, Ueber bem Raum von Caffino wurden burch Jäger und Flatartillerie fechs feindliche Flugzeuge vernichtet.

In ben Mittagftunden bes 15. Marg brang ein nordameritanifcher Bomberverband unter ftartem Jagbichut in den Raum von gelchwader, ftarb im Rampf gegen England den Braunichweig vor und warf bei meift ge- belbentod.

Die Bersuche der alliierten Regierungen, in Erweiterung ihrer politischen Generaloffensive gegen die Neutralen das finnische Bolt aus bem

Berband ber in der Berteidigung des Konti-nents geeinten Nationen herauszureißen, wur-ben am Mittwoch vom Reichstag in helfinki in einer geschlossenen Sitzung behandelt. Besonders

pon den Weitmächten wurde die Zusammen-tunft des finnischen Parlaments mit einer ge-

wiffen Spannung erwartet. Das amtliche Rom-munique ber finnischen Regierung über bie

() Führerhauptquartier, 16. März. ichlossener Wolfendede Bomben auf mehrere Das Obertommando der Wehrmacht gab onnerstag befannt: Beiderleits des In. ber vergangenen Nacht nach Subwest = beutschlanb ein und griffen das Stadige-biet und mehrere Bororte von Stuttgart an. Bei diesen Angriffen verlor ber Feind 66 Flugzeuge, darunter 57 viermotorige Bomber. Einige britische Störslugzeuge warsen Bomben im Ahein-Aufr-Gebiet. Deutsche Kampflugzeuge griffen in den späten Abendstunden des 15. März Ziele im

Raume pon London an.

Sicherungsftreitfrafte ber Rriegsmarine ftiegen in ben gestrigen Abenbftunben im Ranal erneut mit einem starten britischen Schnellbootverband zusammen, versentten vier britische Boote und tehrten selbst volljählig in ihre Stugpuntte gurud.

Vom General bis zum Oberjäger

() Führerhauptquartier, 16. März.

Der Rührer verlieb bas Ritterfreug bes Gifernen Rreuges an Generalleutnant Bruno Franke Rieuges an Geteur der am 6. Fe-bruar im ORW. Bericht genannten württem-bergisch-badischen 215. Insanteriedivision. haupt-mann Eduard Brunner Bataillonssührer mann Eduard Brunner Bataillonsführer in einem Landshuter Grenadier = Regiment, Kittmeister Erich Rubat, Bataillonskommandeur in einer rheinlich-westfälischen Auftlärungs-Abteilung, Oberleutnant d. R. Gershard Simons, Jugführer in einem norddeutsichen Artillerie-Kegiment Oberfäger Karl Riesle, Gewehrführer in einem württemsbergisch-badischen Gebirgssäger-Regiment, auf Borschlag des Oberbesehlshabers der Luftwaffe an Hauptmann Breese. Flugzeugsührer in einer Fernauftstrungsgruppe, Oberleutnant Weine d. Beobachter in einer Fernaufsärersgruppe, Leutnant Altor Peter mann. Klugzeugsührer in einem Jagdgeschwader, Feldwebel jeugführer in einem Zagdgeschwader, Feldwebel Bellner, Flugzeugführer in einem Sturz-tampfgeschwader,

Ritterkreuzträger Major Helmut Fuhr = hop, Grupvenkommandeur in einem Kampf=

trauen svotum für bie Regierung gleich", tommentiert bas amtliche britifche Reu-

greich, ibmnetttert as amittige betrigge keu-terbüro resigniert. Nach einem Reuterskabel aus Walhington beurteilt man in der amerika-nischen Bundeshauptstadt die letzten Berichte aus Finnland derart: "Wir haben klar unsere Hoffnung zum Ausdruck gebracht daß Finnland

mit Deutschland ausscheiden foll. Wenn fich ber

Bericht, daß das sinnische Parlament die so-wietischen Bedingungen abgesehnt hat, als Wahrheit erweisen sollte so wird dies für uns eine Enttäuschung sein." Noch kurz vor dem Zusammentritt des fin-nischen Reichstages versuchte die anglo-ameri-

Rriege und aus feiner Gemeinschaft

aufgubeidwören", ertfärte bie britifche Rund-funtgefellichaft in einer für Finnland beftimmten Senbung, "Die Annahme dieser Bedin-gungen aber bedeutet das Ueberleben Jinn-lands." Aus diesen Worten lagt sich unschwer bie Nervosität herauslesen mit der man in London und Bafhington die Beratungen des finnischen Parlaments erwartete. Schwebische Melbungen betonen, daß man in Stochholm bereits vor der Sigung des Reichstags vermutet habe, daß die finnische Antwort auf die So-wjetbedingungen für die Aufnahme von Ber-handlungen negativ fein werde. Sie fügen hinzu, daß London und Washington immer noch hoffen, die finnische Regierung habe in dieser Angelegenheit die Tür noch nicht ganz zuge-

ichlagen. In ihren Kommentaren zu dem furgen Kommuniqué der Reichstagssitzung betonen die finnischen Blätter, daß, "wie auch immer im Ausland die jezige Politik Finnlands und die Ausland die jetzige Politit Hinnlands und die jetzigen Beschlüsse des sinnischen Reichstags beurteilt werden, sinnischerseits hervorgehoben werden muh, daß der Wille des sinnischen Voltes in den Lebensfragen durch den Reichstag einheitlich und eine Richtung verfolgend zutage getreten ist". ("Ausi Suomi".) Die Einigkeit des Reichstags sei darüber hinaus der beste Rraftbeweis nach außen bin.

Neuer Terrorangill auf Sofia

O Sofia, 17. März.

Um Mitternacht jum 16. Marz wurde von neuem ein Luftterrorangriff auf Sofia aus-geführt. Er zerstörte Wohnhäuser und forderte Opfer unter ber Bevölkerung. Die Bevölkerung ift ruhig, die Ordnung ift gewahrt, alle staat-lichen Organe stehen auf ihrem Posten

Botschafter Stalins in Algier

() Genf, 17. Märg.

Der de Gaulle : Aus, duß hat die Go: wietregierung ersucht, der Ernennung eines diplomatischen Bertreters in Mostau das Agreement zu erteilen, melbet der Algier-Korresponsent des "Dailn Telegraph". Als diplomatischer Bertreter des Algier-Ausschussen in Mostau, und zwar mit dem Range eines Botschafters, hat de Gaulle seinen politischen Hauptsetretär Gaston Palewst it ausersehen.

In Wirklichkeit ift es natürlich umgefehrt. Stalin verlangt eine "diplomatische" Vertrestung von seiner Marionette de Hausse, um noch mehr als bisher bosschwistische Agitation in Algier treiben zu können.

Kurzmeldungen

() Reuter will aus zuverlässiger Dueste erfabren haben, das sogenannte "Nationale Befreiungskomitee" in Jugoflawien — Tios provisorische Regierung — habe am 9. März die brietische, amerikanische und sowietrussische Regierung darüber insormiert, daß es die vertretenden Barken im Auslande ausgesordert habe, alle für Nechnung der ingollawischen Nationalbank gestährten Devots und Konds in den allierten und neutralen Ländern au sperren.

und Fonds in den allijerten und neutralen Ländern au sperren.

() Die spiale Geselsgebung Spaniens ist um swei Berordnungen bereichert worden. Die Wohnungsmiete arbeitslis werdender Arbeiter nird jebt automatisch von den kädischen Grundsticksämtern übernommen Ferner wird beim Tode eines Arbeiters der Familie außer den gesellich vorgelebenen Unterhältsungen der Lohn noch viersehn Tage lang an arbeitstungen der Lohn noch viersehn Tage lang an arbeitschen Meldingen verschiedene Erze und Koblegruben in Sard ir ien an einen amerikanischen Industriefonzern abgestreten.

() Bie aus Reupork berichtet wird, gab die

treten.

() Wie aus Neupork berichtet wird, gab die Ford-Gesellichaft bekannt daß die Produktion in den Batom-Rouge-Flugmotorenwerken in Destrott durch den Streik, der Dienstag abend besann. 311 Oreiviertein labmgelegt worden fei.

Berlag unb Drud' MS-Gauvertag Melet. Ems Smbb. 3metantederlaffung Emden, aur Zeit Leer, Berlagsleifer: Rau Artebrich Miller Saupischistleitet; Wenfe kollerie fein Mehrbient). Stellveitreter Friedrich Gain- Bur Zeit guffig Anzeigen-Bretslifte Mr 21

Bleib-standhaff \$ \$ 18 EIN ROMAN JUM CONSTANAL LIEBE UND MUSIK VON ALFRED HEIM

34) Wesentlich ist das andere. Du weißt schon, was ich meine, wenn ich auch davon nicht reden und schreiben soll. Kann ich perstehen. Aber gerade Dein Berbot: Weg damit! sagt mit, das Das geht eine Weile, Stangt, aber nicht lange. So gelten vor allem meine herzenswünsche für Dich und für Dein tommendes Lebensjahr ber Schweren, entscheibenden Stunde, in ber bas, was Du heute am liebsten nicht mehr wahr haben möchtelt, fich wieder emporbrangt und Dich dann hoffentlich ins Glud und nicht ins Unheil hineinreißt.

Deine Mutter ist natürlich froh, das Du bem ganzen "Berliner Klimbim" Balet gesagt hast und "vernünftig" lebst, so wie es sich für ein Mädchen, das den "Broterwerb nicht nötig" hat, "gehört". Ich lasse sie bei ihrer Meinung, wenn sie auch licher falsch ist. Denn Mama lätzt sich doch nicht von dem überzeugen, wovon sie nicht nach eingefleischter Tradition überzeugt ift. mußt Du ichon in Butunft mit allen Nöten und Untuhen zu mir fommen. Ich fühle mich aber in dieser vertauschten Elternrolle ganz wohl. Und es braucht ja nicht immer ein Mutterherz zu fein, dem man alles, aber auch alles anwertrauen darf. Ich glaube, Du barfit bas, geliebtes Geburtstagstind, getroft mit Deinem Bater immer wieder versuchen.

In diesem Sinne: Soijotoh! und tausend Ruffe, Dein Bater.

Conftange mußte felbst nicht, marum, sie muste weinen, als sie den Frief des Baters zu Ende gelesen hatte. Da sprach sie soviel verstehende Liebe an. Dann aber rift der Brief auch fah den Borhang weg, hinter bem ihre Seele das Bergangene angitlich barg.

Und hier war ichon ein neuer Anruf aus ber Bergangenheit. Stefans wohl abgegirfelte Schrift gierte ben Umichlag bes zweiten Bries fes, den sie empfing. Er hatte lie also doch nicht vergessen, wie sie hoffte. Beleidigt, gefräntt hatte sie ihn geglaubt und gewünscht, er würde por Stold für immer ichweigen,

Aber nun hatte er einen biden Brief ge-Aber film hatte er einen diden Brief geschrieben mit wer weiß wievielen törichten Worten, die doch an ihrer Seele vorbeiredeten. Und je mehr sie von Liebe sprachen, desto deutslicher an ihr vorbeiredeten. Da, ja, ja. Daran war nicht zu rütteln, Stefan Klodwig. Ich liebe dich nicht, Stefan Klodwig.

dich nicht, Steinn 3...
Ich liebe nur — — — — — — — — — Dh — da war alles wieder aufgewühlt. Constanze warf sich auf ihr Bett und schluchzie in die Kissen. Ihren ganzen Körper erschütterte

Dann fprang fie ploglich mit einer gerabegu wütenden Entschloffenheit auf und warf ben Brief Stefans ungelesen in die Tifchichublade. Dort mochte er ruben bis jum Jungften Tag. Gie wollte ihn nicht lefen, fie tonnte ihn nicht lefen. Das mit Stefan, bas mar wirflich

Aber das mit — Wolfram? Da waren die beiden Silben wieder vor ihren Augen aufgetaucht wie ein Transparent pon Sternen über bem ichon nachtichwarzen

Sang groß leuchtete ber Name bes verichoffenen Geliebten in ihre Geele binein mit funteln= bem Sternenglang. Aber liebe, flog nicht ichon ein Lächeln über ihre Lippen? War ihr nicht munderleicht plöglich jumute, als wenn ber Geliebte vielleicht morgen icon ericheinen tonnte

Sie fah den Secht an ihrer Angel bliken und hörte wieder Leporellos jutunftoratelnde Barte: fie murbe als erste heiraten . . . Sie glaubte mit einem Male diesen Worten.

Conftange lief hinunter ins Mischengimmer. das gang im Dunkel lag, weil nur noch wenig Gaste in den Restaurationsraumen weilten. Sie machte fein Licht, Leise öffnete sie das Alapier, und in ihre Finger rannen, sie wußte elbst nicht wie und weshalb, die unirdich iphärenseligen Klänge, die das melodiebeschwingte Schlugduett aus bem Rosenkanalier

Sie hörte ben Rosenfavalier fingen Spur nur dich, spur nur dich allein, und daß wir beieinander sein! Geht all's sonst wie ein Traum bahin por meinem Ginn.

Botticelli-Engel!!" Mit biefem halb entzildten, halb verblüfften Mit diesem halb entzildten, halb verblüfften den —: ein junges Chevaar. Sempach sah noch Aussichen blidte der eben eingetraffene eles von der Treppe aus, die zu den Gastzimmern

gante Reisende Conftange, Die wieder einmal | emporführte, wie fachgemag Conftange ben Un-Ile als Empfangschef vertrat, in die nicht minber erstaunten Mugen.

"Ja, Herr Professor Sempach, wie kommen Sie denn hierher? "Ich mache immer wieder einmal in diesem gemiltlichsten aller Bodensee-Gasthöfe Station." "Guten Lag, Herr Professor!" begrüfte jetzt Ise, die Constanze gerade ablösen wollte, mit vertrautem Händebruck den großen Dirigenten. "Der Brosessor friegt wie immer Zimmer 11. Ik doch frei?" Constanze nickte, ohne auf die Zimmertalel zu sehen. Sie hatte eben den abstellenden Golf einen etwas gewerten. reisenden Gaft, einen etwas quarrigen penfionierten Rechnungsrat aus Leipzig, von 3im-

mer 11 abgefertigt. "Wie tommt Fraulein Conftange hierher?" fragte Gempach Ilje.

"Constanze ist meine Freundin. Und ihr Wirten als Empfangschef des Trompeterschlößchens ein reiner Freundschaftsdienst. Aber du tennst den Prosessor auch, wie ich merke?" wenbete fich Ilie an Conftange.

"Gewiß. Wir fennen uns von meinen rubm= süchtigen Tagen her", sagte Constanze und gab dann völlig fachkundig, als hätte sie nie etwas anderes berufsich getan, dem Hotesbiener Anweisungen für die Abholung der Koffer Profeffor Sempachs.

"Botticelli-Engel —", lächelte Tasso Sempach. "Reizend, wie Sie das machen. Steht Ihnen gut."

"Besser als das Musizieren, das ich an den Nagel gehängt habe, wollen Sie damit jagen —"

"Gang an ben Nagel gehängt?" Conftanze feufzte. Aber es mar ein sehr schafthafter Seufzer, "Gang, herr Professor Und noch manches andere bazu.

"Das müssen Sie mir erzählen, wenn ich mich zurechtgemacht habe. Fräulein Isse, darf ich Ihre Freundin zum Mittagessen an meinen Tisch entführen? Wollen Sie, Batticelli-Engel?" Conftange nidte fait gu begeiftert.

Ile lachte: "Natürlich dürfen Sie Ihren Batticelli-Engel als Zuspeil' haben." "Meiner ift es nicht", seufzte nun Taffo. "Aber einer. Und ein fehr ichoner."

In diefem Augenblid betraten neue Gafte, vom Dampfer fommend, bas Trompeferichof: kömmlingen die polizeilichen Meldezettel "zwecks Eintragung" zuschob und dann ein Preis und Lage für die beiden wohlangemessenes Dop-pelzimmer aussuchte. Denn das junge Paar pelgimmer aussuchte. Denn bas junge Paar bantte mit einem fehr freundlichen Lächeln für Constanzes Mühen.

Rach einer Weile ichlug Berta ben Gong gum Mittageffen. Conftange hatte fich umgezogen. Es war der erfte fühle Serbsttag drauken. Der See wogte. Der Wind pfiff um die Giebel und Eden des Trompeterichlöfichens und ftöberte aus den Baumen im Garten die ersten melfen Blats ter zu Boben. Das weinrote eng anichlieftende Samtkleid, das Constanze mählte, stand ihr prächtig zu Gesicht; es gab ihr etwas zärtlich Meiches.

Dietloff Scherbenberg, ber eingebilbete Runstmaler, machte große Kulleraugen, als Conftanze so festlich gewandet erichien und am Tisch Taffo Gempachs Blat nahm. Ratürlich tanne ten bie meiften ben großen Dirigenten sofort; ungähligemal hatten bie illustrierten Blätter fein Bildnis gebracht.

Herr Scherbenberg sagte zu seinem Ferien-freund, einem sein Geld ziemlich prohia ber-umwerfenden Amsterdamer Kaufmannsiohn, einen fast unverschämten Seitenblid Constanze zubligend: "Mit einem Semvach kann ich na-türlich nicht konkurrieren. Aber verstehen Sie, wie ein junges Mädchen solch alten Kna-ben —?"

Der Amfterdamer Jungling gudte nur bie Achtein. Ihm war im Grunde alles gleichaulstig, wenn es, wie heute, seine Lieblingspeise: "Forellen nach Müllerin Art" gab.

Sempach begann Conftange porfichtig auszufragen. Sie spürte, ihn trieb nicht Neugier da-zu, sondern wirkliche Anteilnahme. So gestand sie ihm freimütig, daß er recht behalten habe: die Musik ist für sie höchstens eine Liebhaberei, nicht aber ein Lebensberuf, und doch wäre das wieder falsch. Denn es gabe nichts sonst, was ihr Leben noch ausfüllen fonnte, als die

"Michts?"

"Richts." Canftanze spielte mit dem ichlanten Stil bes grunichimmernden Weinglases, in bas Taffo mit nachdenklichem Lächeln ben von ihm forgiam gemählten Rheinwein gof.

(Fortjegung folgt.)

Aus ostfriesischen Sippen

otz. In voller geistiger und forperlicher Rü-ftigleit tann heute ber alte Rordernener Einwohner Sarm be Boer, Rirchstraße 18 wohnhaft, feinen 88. Geburtstag feiern.

Am Sonntag feiert H. Koß in Leer, Brummelburgstraße 32, seinen 83. Geburtstag. Er ist noch sehr rüftig, versieht seinen Haushalt allein und verfolgt das Zeitgeschen mit regem

Am 22. März seiern die Gheleute Hermann Weisels und Frau, geborene Heisenius, in Böllenersehn das Fest der Goldenen Hochzeit. Die Jubilare ersreuen sich noch guter Gesundheit. Un Mühe und Arbeit hat es zwar den Alten nie gefehlt, noch heute find fie alle Tage tätig. Aus ihrer Che gingen acht Kinder hervor, von denen noch sechs leben. Ein Sohn kehrte aus dem Ersten Weltkrieg nicht zurud. Mit Interesse versolgen sie die Tagesgeichehnisse in der Beimatzeitung.

Wenn unsere Jäger notlanden . . .

() Bei Befämpfung der feindlichen Terror-flieger über dem Reichsgebiet sind eigene Tag- und Nachtjäger gelegentlich zu Rotlandungen oder Fallschirmabsprüngen gezwungen. Um eine schnelle Unterrichtung der Truppe und Angehörigen über ben Berbleib Truppe und Angehörigen über den Verbleib dieser Besatungen zu gewährleisten, wurden im Heimaffriegsgebiet solgende "Meldes Stelssen" einaerichtet 1. Königsberg/Br. (Amtssanschluß Nr. 21548), 2. Berlin (765484), 3. Wünster (40883), 4. Wünsten (297174), 5. Kratau (22901), 6. Hamburg (461484), 7. Wiesbaden (22788), 8. Wien 24444).

Die Bevölferung wird gebeten, bei Muffin= den derartiger Besatungen unverzüglich auf dem Fernsprechnetz eine Mitteilung an die nächste der oben angeführten Meldestellen als kostenloses ASAU.-Gespräch (Ausnahmegespräch ju Laften bes Empfängers) ju geben. Sollte Die de Luter des Empfangers ju geben. Einte die fernmündliche Durchgabe einer solchen Mittei= lung nicht möglich sein, sind Landratsämter, Bürgermeistereien oder Gemeindevorsteher von dem Aufsinden deutscher Jagdflieger umge= hend zu unterrichten.

otg. Teigwaren nur auf T-Abichnitte. Bor= übergehend mar zugelaffen worden, daß auf die Bedarfsnachweise, die jum Bezug von Nähr= mitteln berechtigen, auch Teigwaren abgegeben werden konnten. Die Bersorgungslage macht es notwendig, diese Bezugsmöglichkeiten einzusschränken. Mit sofortiger Wirkung bürfen daher eigmaren nur noch auf mit einem "T tennzeichneten Kartenabichnitte ber Nährmittel. farte an die Verbraucher abgegeben werden. Bezugs- und Berechtigungsscheine über Nährmittel dürsen ebenfalls nicht mehr mit Teige waren beliefert werben.

otz. Berlängerte Geltungsbauer ber Sunde. steuermarten. Im Interesse der Berwaltungs-vereinsachung sowie der Ersparnis von Rob-

Der Beruf des Bauern ist vielseitig. Er fordert eine gründliche Ausbildung. Diese vermittelt der Landdienst der Hitler-Jugend.

stoffen und Arbeit sind die Gemeinden in Preußen durch einen Erlaß des Reichsführers H. Reichsminister des Innern und des preußischen Finanzministers ermächtigt worden, mähren der Dauer des Krieges von der Ausgabe neuer Sundesteuermarken abzuschen und die neuer Sundesteuermarten abgusehen und bie Geltungsdauer ber bisherigen bis auf weiteres ju verlängern. Ferner wird barauf hingewiesen, daß die Sundesteuer unter Bergicht auf die Bu-ftellung neuer Bescheide durch öffentliche Befanntmachung allgemein feftgesett mer-ben fann, weil sich ber Abgabenjat nicht ge-

otz. Ratichlage jum Weibeaustrieb. Die erfien fonnigen Marztage verloden bagu, bas Jungvieh auszutreiben. Auf hochgele= genen Weiden, die schon einen leichten grünen Anflug zeigen, ist dagegen nichts zu sagen. Es muß nur vermieden werden, daß der Uebergang nicht gar zu plöglich erfolgt. Wenn das Jungvieh falt gestanden hat, tann es beim Austrieb ohne weiteres Tag und Nacht draußen bleiben. Andernsalls muß an den ersten Tagen das Jungvieh abends in einen Weidestall gebracht werden. Es schabet nichts, wenn die Tiere anfünglich etwas hungern muffen. Sie überwins ben am ehesten die möglichen Berdauungsstöruns Die Zufütterung von etwas Stroh ift er-

"Da müssen wir dabei sein!" heißt die Losung

Wir besuchen unsere Soldaten - Kreismobilmachung am Wochenende

Baterland, der nicht "feine" Soldaten hatte. Denn felbit das ichlichtefte Dorf hat Manner oder Jünglinge an einer ber Rampffronten fteben, an benen um beutsche Freiheit, Bufunft und Gliid gerungen wird. Die gange Dorfgemeinschaft aber fühlt fich mit jedem Soldaten und feiner Familie fo eng verbunden, jo daß die Streiter für Deutschland allen im Bergen nabestehen. So ist es auch in all den wohl zweihundert Orten des Leerer Kreises.

Rur in der Dorfgemeinschaft ware es um bie Verbundenheit von Front und heimat fo beste Verdundenheit von Front und Heimat so des stah stahl? Es stimmt, und stimmt doch nicht so ganz: Denn alle deutschen Soldaten gehören allen! Wenn darum in der "OX3." zu lesen steht: "Soldaten sammeln für das Kriegs-Winterhilfswert", da ist's gleich einem Alarmsignal, das weit über die stadtmauern hinaus lebhasten Widerhall in

otz. Es gibt keinen Ort im großdeutschen allen Kreisorten findet. "Da müssen wir aterland, der nicht "seine" Soldaten hätte. dabei sein!" ist die Losung. Um so mehr, enn selbst das schlichteste Dorf hat Männer als sich Bater an die eigene Dienstzeit erinnert, in der er fo oft mit eingestimmt hat im Chor ber Rameraben: "Solbatenleben, ei bas beißt luftig fein..."

Lustig? Und ob es lustig hergehen wird am Sonnabend und Sonntag! Rommt nur in die Kasernen in Leer — und ihr werdet es er-fahren. Allerhand Schaustücke und Ueberraschun-gen haben die "blauen Jungs" vorbereitet. Bielleicht ist's am Sonnabend, wo allerhand Arbeit in Haus, Hof und Stall getan sein will, noch nicht möglich. Aber am Sonntag früh wird das Stahlroß gesattelt, der Landauer angespannt oder auch nur die eigenen Pedale genutt, und "Auf nach Leer!" heißt die Losung. Nach Leer, wo unsere Soldaten sich in den Dienst der Liebestätigkeit stellen, sür das Arteas-Winterhilfswerk

Hier können und werden Seeleufe sich wohlfühlen

Feierliche Einweihung und Besichtigung des Emder Seemannsheimes

ichen. Gestern wurde es seierlich seiner Bestims mung übergeben. Es steht an der Bons nesse und ist in dem Hause der ehemaligen Gaststätte "Ueber Land und Meer" unterges bracht. Dieses Haus ist noch nicht die endgüls-tige Aussissenze des tige Ausführung des in Emden ichon lange und großzügig geplanten Seefahrerheimes, sondern erft eine Kriegslösung der Frage. Als old eine lebergangserscheinung aber ift es eine Stätte, die trog der friegsbedingten Gegeben= heiten alle Erwartungen übertrifft, und man braucht kein Prophet zu sein, um von vornher-ein zu wissen: Hier können und werden See-leute sich wöhlfühlen.

Bur Eröffnung fonnte ber Gestalter bes Herberg und in gebinte bet Geftattet bez Hofchnittes Seefahrt ber Auslandsorganisation, Kapiztän Bitt, neben dem Bertreter des Kreisleiters der Auslandsorganisation Wesersems, Kreisobmann Cordes, Bremen, Ems, Rreisobmann Cordes, Bremen, unter anderen Kreisleiter Eperwien, Kreisobmann Gräf, Oberbürgermeister Renfen, den Gaubeaustragten des Reichstommissars für Seeschiffahrt, Direktor Bruns ner, fast sämtliche Emder Reeder, den Bertreter der Seeberufsgenossenischaft und eine Abordnung von Besatzungen der im Hafen liegenden Schiffe willtommen heißen. genden Schiffe willkommen heißen. Kreisob-mann Cordes dankte in seiner Anspraches in der er die Aufgaben und Gefahren des feemannischen Lebens in dieser Kriegszeit würdigte, nicht zulet auch dem Oberbürgermeister für seine tatkräftige Unterstützung det der Errichtung dieses Heimes, das der Entspans nung und der Erholung der an Land meis lenden Seeleute dienen foll. Mit Worten des Dankes für seinen Einsat übergab er den Bestrieb alsdann Ortsgruppenleiter Kapitan

otz. Jest hat Emden endlich ein See- Mitt. Dieser schilderte darauf in furzen 3ii-mannsheim, wie die Seeseute es sich wün-schen. Gestern wurde es seierlich seiner Bestim- machte, und stattete neben allen Stellen der Wachte, und pattere neben allen Stellen der Berwaltung und der technischen Ausführung auch den Emder Reedern den Dank ab für die Stiftung des wunderschönen Bildschmuckes im Heim. Direktor Brunner zollte Kapitän Witt das hohe Lob, mit der Einrichtung dieses Hauses in einer so schwer vom Terror betrossenen Stadt wie Emden sakt etwas Unmögliches erswäglicht zu haben Ereispranzangendeligter Wis möglicht zu haben. Kreispropagandaleiter Minolts trug einen selbstverfaßten Spruch vor, in dem er humorvoll und ernst Geemanns-leben schildert und diesem neuen Ankerplat der Geeleute hergliche Buniche ausspricht. Schliefe ich gab Rreisleiter Everwien feiner Freude Ausdruck über die Verwirklichung des Geemannsheim und ichilderte, daß die Goldaten an der Front und die Seeleute bei der Aus-übung ihres gesahrvollen Berufes auf fer-nen Kursen die Heimat besonders lieb nen Kursen die Seimat besonders lieb haben und darum der Stätten wie dieser bedurfen, wo fie fich wie gu Saufe fühlen fonnen.

Im Anschluß an die Besichtigung des Seismes und seiner Einrichtung, auf die wir noch gesondert eingehen werben, klang die Feier aus der Lied und Wort aus Künstlermund. Die aus Bremen zur Eröffnung gesommene Sängerin Ria Riss che er det mit schoner Stimme reizende Lieder luftigen und herzlichen Inhalts, die das seemännische Gemüt freundlich ansprachen, und der Rezictator Bernhard Siems, ebenfalls aus Bremen, wußte mit seinen kultiviert erzähleten plattdeutschen Geschächen von Seedären und ten plattbeutichen Geschichten von Geebaren und Landratten tüchtig die allgemeine Lachlust zu weden. Eine Marinekapelle sorgte mit klangvollen Weisen und schmissigen Märschen für die musikalische Umrahmung der Feier,

abend sein, an dem in Hollen und My= meer Kundgebungen statifinden. In Hollen ergreift Landwirtschaftsrat Schulze das Ergreist Landwirtschaftsrat Schulze das Wort, ein Redner, der stets hervorragend zu sessen weiße In Wymeer (im Gemeindesaal) spricht der allen Ortsbewohnern wohlbekannte Gauredner Drüppel, Wilhelmshaven. Reiner darf diesen Abend versäumen, der wieder ein Ersehnis verspricht. Parteigenosse Drüppelsschaft und ein Elpricht dann auch in Bunde, wo er nicht weuser bekanzt ist wo Sanntagen witten

weniger befannt ift, am Conntagnachmittag. =n. otz. Berufsichulpflicht ber weiblichen 3ugend. Ueber die Berufsichulpflicht für die weiblichen Jugendlichen in Leerort, Loga und Seisfelde ift in der vorliegenden Ausgabe eine wichtige Befanntmachung veröffentlicht, auf die besonders aufmertfam gemacht wird.

otz. Ihrhove. Elternabend. Die Sitler-Jugend veranstaltet am Sonntag um 15 Uhr und 19.30 Uhr im "Hotel Friesenhof" einen Elternabend.

weener

otz. Kampftundgebung in Weener. Im Rahmen der Bersammlungswelle findet am 29. Marz in Weener eine Großtundgebung der NSDAP. ftatt, auf ber Reichsredner Theodor Rorner aus Leipzig gur politischen Lage sprechen wirb.

otz. AdF.-Beranstaltung am Sonnabend. Die MSG. "Krast durch Freude" veranstaltet am Sonnabend mieder im Saale des Hotels "Zum Weinberg" einen Bunten Unterhaltungsabend. Die "Lustigen Bier von der Waterkant" werden durch Kleinkunst-Vorssührungen, humoritische Darbietungen usw. den Besuchern einige recht abwechslungsreiche Stunben bereiten. Eintrittstarten find im Borverfauf bei Nagel und abends an der Kasse zu haben. Es sei noch besonders darauf hingewiesen, daß Jugendliche unter 18 Jahren nur in Begleitung der Eltern oder Erziehungsberrechtigten Jutritt haben.

oth. Montag Sprechtag bes Finanzamts. Das Finanzamt halt am Montag nächfter Woche vormittags in Weener und nachmittags in Bunde einen Sprechtag ab. Steuers erflärungen tonnen mundlich jur Riederichrift abgegeben werden.

otz. Rirchborgum. Bum Deichrichter berufen. Der Bauer Temme Schulte ift als buchführender Deichrichter der Oberreider Deichacht berufen.

Rundblick über Ostfriesland

otz. Emben. Bäuerin hatte Bech. In der oth. Emben. Bauerin harre pen, on der Larrelter Straße gab es gestern einen Berkehrsunsall, der aber mehr komisch als trazisch verlies. Eine Bäuerin von außerhalb kutschierte wohlgemut ihr Wägelchen über die Straße, als sich plöglich ein hinterrad löste, die Kühre umtippte und die Bäuerin auf der Straße saß. Sie saß wirklich, die Bäuerin, und hatte sich wohrer verlett und meh getan zur hatte sich weber verlett noch weh getan, nur wußte sie nicht, wo zuerst hinsehen: Nach dem selbständig fortrollenden Rad oder nach ihrem Gefährt mit dem seelenruhig stehen gebliebenen Bierd bavor. Aber ber Schaben war bant ber fofort gugreifenden lachenden Belfer bald behoben, und Frau Bäuerin konnte die Reise wies der fortsetzen.

otg. Norden. Gnabenichus. Biele Bunde haben die ichlechte Angewohnheit, alles was fährt, anzuspringen und anzustäffen. Aber daß ein Hund Lokomotiven anspringt und dabei zu Tode kommt, dürfte doch wohl zu den Seltenheiten gehören. Go mar es gestern in Norden. Ein großer hund umsprang und umfläffte die Lofomotive des Mittagzuges, der vom Bahnhof Abolf-Hitler-Straße nach Norddeich fährt. Als dann aber die Loto-motive schneller und schneller wurde, konnte der Sund das Tempo nicht halten und wurde über-fahren. Er blieb im ichwerverletten Zustand liegen. Ein Polizeibeamter gab dem Tier ben Gnadenichuß.

otz. Juift. Heringe an ben Strand gespült. Fische mussen von unseren Fischern in muhevoller Arbeit im Meere gesangen werden. Aber manchmal gibt das Meer in einer sen. Aber mandmal gibt das Meer in einer seiner seitsamen Launen auch ohne Fischsang seinen Reichtum ber. Trozdem bleibt das immerhin eine große Seltenheit. Zu dieser Seltenheit gehört der Mittwoch, der eine nicht vorgessehene reiche Beute an Fischen brachte, die man nur aufzusammeln brauchte. Mit Windeseile ging der Rus durch alle Straßen der Ansel, daß ein gunftiger Wind und noch gunftigere Stro-mungsverhaltniffe große Mengen leben : ber Beringe an ben Strand treibe. Dag barauf viele Einwohner ber Insel mit Eimern und Körben an den Strand eilten, um biese bes sondere Fisch-Sonderzuteilung einzusammeln, versteht sich.

otz. Aurich. Befiter gesucht. Auf ber Gütersammelstelle in einer Stadt Mittelbeutichslands ift ein Schließforb als überzählig festgestellt worden. Der Rorb enthält Berrenund Damenwäsche und trägt eine Aufschrift, die mit Curich in Zusammenhang steht. Wer hat einen Schlieftorb zur Besörderung mit der Reichsbahn aufgegeben, der bisher seinen Bestimmungsort nicht erreicht hat? Der Eigenstümer kann sich bei der Polizeiverwalstung in Ausich melden tung in Aurich melben.

otz. Ejens. Gegen Rraftwagen ge= faufen. In der Jücherftrage lief biefer Tage in einem unbewachten Augenblid ein Kind quer über die Straße gegen einen im selben Augenblid vorbeifahrenden Kraftwagen und jog fich dabei Berlegungen gu.

ots. Giens. Scheibe gerfrümmert. In ber Sindenburgftraße gertrummerte ein Junge durch einen Steinwurf eine Schaus fenftericheibe.

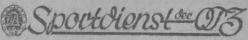
Unter dem Hoheitsadler

Leer, Fähnlein 3/381. Sonnabend 15 Uhr beim Seim. — Jungmädelgruppe 2/381 Sonnabend 15 Uhr beim Seim. Gruppendienst.

Was bringt der Rundfunk?

Was bringt der Kundiunk füreitag. Bereitag. Beidsbereiten und Behalten: Eine ohnütsliche Sending: Elektriche Vanwen. 11—11.30: Kleines Kongerikeitermärklicher Komponiten. 11.30—12: Verichaften will muk frühlich sein", Lied- und Marichmuß des Meichsarbeitedienies. 12.35—12.45: Ter Bericht unr Lage. 15—15.30: Beichmingte Müffans Oper und Konzert. 15.30—16: Seichmingte Müffans Oper und Konzert. 15.30—16: Seichmingte Müffans Oper und Konzert. 15.30—16: Fer wüßt. 16—17: Buntes Nachmittagskonzert. 17.15—18 20: Ten Buntes Nachmittagskonzert. 17.15—18 20: Bentist mär." 18.30—19: Der Zeichriegel. 19.15—19.20: Kraufsenisse für Sine Fr. Choefbelse Auflats: Bahnbrecher der neiten Zeit. 20.17—21: Operektenmelodien und tänzerische Klänge. 21 bis 22: Bolkstimliche Weiten.

Deutschlandiender: 17.15—18.30: Merke von Bethoven, Mozaart. Goundd. Richafd Strauß 19 bis 19.15: Vir raten mit Pluif 20.15—21: Die lächen. Müllerin". Liederzuflus von Branz Schubert, eriter Teil. Kullins Kabas und Michael Mauceifen. 21—22: Ansgewählte Konzertmunft: Weber, Lifzt, Kodelu.



Frauenhandball: Emder TV. - Germania ots. Die Sandballerinnen haben am Sonntag nur ein Treffen auf dem Brogramm, und swar um 14.45 Uhr auf dem Bronsplat in Emden zwischen dem Emder Turnverein und Germania Leer.

Es wird verdunkelt von 18,45 big 5,45 Uhr

"Am Ende steht der deutsche Sieg"



Leer

otz. In allen Rreisorten, in benen bis in diesen Marzwochen die angefündigten Rundgebungen ftattfanden, zeigte fich ein bentbar großes Intergeigte sich ein benkbar großes Inter-esse der Bevölkerung an solchen Ver-anstaltungen. Wer nur irgend konnte, fand sich ein, um zu vernehmen, was

von berufener Seite aus zur militäs rischen und politischen Lage zu sagen war. Natürlich heißt es auch in sols chen Bersammlungen: "Borsicht! Feind hört mit!", so daß manches nicht ausgesprochen wers den kann, so gern es die Redner vielleicht auch tun mirken um die Kenischeit des Fressers tun würden, um die Gemigheit bes Endfieges noch tiefer im Bewußtsein der Horer gu ver-ankern. Es tat indessen kaum not; bewies doch der Biderhall, den die Bortrage fanden, ohne hin, daß niemand den leifesten Zweifel an der Wahrheit des Leifspruches hegt, unter bem diese Kundgebungen vor sich gehen: "Um Ende steht der deutsche Sieg!"

gefüllt find. Go wird es auch am Sonn - !

So ist denn zu erwarten, daß auch bei den weiterhin vorgesehenen Kundgebungen im Kreise Leer die Säle bis zum letten Platz

Buur Harm hett vööl Goods dahn

otz. Buur Harn harr de grootste Plaats int | bruuft worden. Tjart sien Berdeenst was of Loog, un dat neet alleen, he harr oot 'n gooden | lant nich so groot, as't Jahr vörher um dat Gerd Lammers mit de Schipperee nich sovööl to sünners bi mennig lüttie Lü up't Fehn un in't dohn harr un 't Fahrtüüg saken an de Wall leeg.

So oof bi Tjart Dirts, de as Stüurmann bi Gerb Lammers up de sien Torfichipp fohr. egen Schipp? Ochar, wenn't erft sowiet meer!

Twee Jahr mas dat nu her, as Tjart un Geeste, de fief Jahr bi de Buur Sarm als Grotmaid west weer, bor Plunnen tofamen ichmeeten, fiid veer Dimt Leegmoor van Sarm ankoopen deh'n, un oot 'n Suuste dorup to ftahn freegen, 't was woll man lüttjet un de Müürn van Stroh un Lehm, man 't was doch vor de beide junge Qu'n moi Berblieb, un Geeste, mat noch all 'n treegel Wicht was, jung faattieds: "Raum ist in der kleinsten Hütte für ein glüdlich liebend' Paar." Tjark wöhl 'n Hörn Moor to'n Tuuntje, so dat Geesse in t Borjahr all wat Tuffels, Bohnen, Arten un Kohl planten kunn. Dat Roopgeld mas van de Buur as Supothet fastleggt, un ie harr'n geen Sorg' off Laft, intwiel Tjart all' Dage fin Daghüur 's Sommers verdeende. Us 't Sunnermarten wur, kunn'n se Harm de Zins' up de Tasel tellen. Man 't anner Jahr gung t neet so good

föggels. Geeste twamm van de Dal of, un in fo'n Gefall, weet ji ja woll, moot d'r Geld

lant nich fo groot, as't Jahr vorher um bat Gerb Lammers mit be Schipperee nich fovool to dohn harr un 't Fahrtilig faten an de Wall leeg.

Darum was d'r in be Sarffttied bi Tjart un Geeste nids over, un je tunnen de Bins' to rechte Tied neet henbrengen. 't was hor naar to.

"Tein Daag na Gunnermarten feegen fe be Buur Sarm over't Moor ftappen, de Rrummftod in be Sand. Wo mugg bat gahn? Se was

'n gruven Kerl. Geeste ja in hör Not: "Id hebb' noch dat halv' Biertel Tee un dat halv' Pund Kluntjes liggen, wat du van Koopmann Bonnen in Emben up de legde Reif' mitbrocht heft. 3d meet ja van frooher, dat de Oll' gern 'n good Koppfe mag mit 'n did Stud Zuder d'r in. He word benn fast wat fachtmöbbig.

Buur Sarm drunt dat leder Roppte Tee mit 't was 'n Berftarten vor hum na be ftuure Loop. Bi Proot un Werproot gung d'r Stunn' hen.

't wur Tied na Huus, Harm ftunn up. Man as Geeste nu noch neet dat Knippte u't Schapp freeg, froog he: "Wo is dat, dat ji mi de Zini' neet brocht hebben? Nu moot ick d'r jülljt noch um her!"

Geeste hool 'n hoogen Sucht un fa benaut: "Buur, wi hebben 't Geld noch neet binanner, man Tjark geit van nu off an all' Daage hen to Dosken, un tagen Wiehnachten kummt he bi jo."

Man bor harr ji Sarm horen fullt! Ru twamm d'r e Grummelichuur! Is mi dat 'n Budel hier! Ban de beste Tee in de Treckpott un denn in elker Fatt 'n Klumpke as 'n Toornsideeter! Wenn ji d'r so van teeren, wunnert mi 't neet, dat ji 't all upkönt! Tokamen Jahr sit ji up de Weg, wenn 't so wieder geit. Man dat will 'k jo seggen, de Störk is sien Flögels nett so good nödig as dat Lünntse, un ich will min Zins' hebben! Berstahn? Damit truck he gif ahn' gooden Dag ta beeden off, ahn' gooden Dag to beeden.

'n Baf vor Biehnachten ftunn Tjarf in be Buurentoten, un 't fwamm all' in be Rieg.

Harm was woll rung van buuten, man he hart 'n good Sart. Dat gung hum, as bat Spreeekwort jeggt: hunde, de vol blaffen, bieten neet. De hett geen een van fin Schuldners, mit de Zini' nich up de Tied fwamm, unglüdelt maatt, of geen, det 't 'n Mal överhoopt nich betahlen funn. Dör fin Bulleree wull he de Lüü dorto anhollen, dat fe up hor Safen paffen fullen un na un vor wieder vorut twammen. An de wietut meeften hett he fien Plafeer hatt, un fe meeren hum hor Tied Lavens dantbar.

Up 't Karthoff steiht fin Denksteen. Noch lant na fin Dood sa mennigeen' ut dat heefe Raspel, be boran vorbie gung: Buur Harm hett mit fien Geld vööl Goed's bahn.

Krischan.

Mit einer Pfeife Tabak / Von Wilhelm Lennemann

Also lese ich in einer alten Chronif des sieb- | hatte sich jum Altbier im Roten Sahnen vergehnten Jahrhunderts: Als das Tabaftrinfen, fo aus dem Welichlande ju uns gefommen, auch in unserer Grafichaft überhand nahm, auch Polizei und Kirche nichts dawider vermochten, ward in dem unweit gelegenen Städtchen hemlingen ein Strauchdieb abgefaßt, der zur Bande des berüch-tigten "Aufrechten Hannes" gehörig und der Teilnahme an dem Ueberfall mehrerer Bauernhöfe angeklagt war. Dabei aber war das Eheweib des Bauern Rochstömper — Gott hab fie felig — zu Tode gekommen, und drum ging es auch bei bem Gefangenen um Sals und Rra-

Es war aber ein junger Buriche, ber auch seine Tat nicht abstritt, als er in Blod und Eisen lag, nur zur Entschuldigung sagte, er sei von seinen Meistern als elternsoser Bub aufgegriffen und zu seinem Sandwert gepreßt worden und habe mittun mussen, so sehr sich auch sein Gewissen dagegen gesträubt habe. Das war ihm auch wohl zu glauben, denn feine Augen zeugten noch von einem reinen Gemüt, und sein Ge= ficht war noch nicht von einer räuberischen Wildheit entstellt.

Aber der Amtshauptmann konnte nicht wider das Gesetz und mußte ihn dem Rachrich ter dum Strang überantworten, so gern er auch ein ander Urteil gesprochen.

Und der Burich ergab sich darein, wissend daß da keine Silse vom Simmel oder der Erd zu erlangen sei, sie komme denn aus ihm selbst; dazu aber war sein Bermögen zu gering.

Als er nun vor das Stadttor und auf den Galgenberg geführt wurde, und er schon die Leiter erstiegen hatte, hielt er plötslich inne und sah gar besinnlich über die Wenge, die da aus Witleid oder Borwitz den Galgen umstand.

"Ihr lieben Leut, ich hoffe oben einen gnädigeren Richter ju finden als hier, mocht aber boch nit so jämmerlich dahinfahren, erlaubt mir drum por meinem letten Gang noch eine Pfeise Ta-bat, damit mich eine Lust fülle, die mir das Scheiben erträglich macht!"

Da waren nicht wenige Weiblein, bie ob dies fer Worte ein paar Tranen verschluchzten und gar vernehmlich in ihr Tüchlein schnäugten; auch ber Manner waren manche, die ein Mit-leid fagte, und alle faben heischend auf ben Amtmann und ber bejann fich auch nit lange und gemährte es in Gnaden.

Da bedankte sich der Aermste geziemend, zog sein Rohr aus dem Stieselschaft, stedte den Kopf barauf, schüttete aus einem schweinsledernen Beutel das Duststraut in die Linke, schob und stopste, schlug Feuer und sog mit Behagen and dem Kraut. Er setze sich dann auf die Leiter und sah so munter auf seine Gesolgschaft, daß auch die gar peranisalisch dem Spiele zuschaute: auch bie gar vergnüglich bem Spiele guichaute; benn ba war ihnen allen nun doch ein Ahnen gefommen, daß mit ber Pfeife Tabaf noch ein Beimliches verbunden fei, das zu wissen sie nun

iprochen, und also schrie er ihn migvergnügt an: "Da mache ein End mit deinen Possen, daß unfere Gnad sich nit sogleich in eine Ungnade

Und als habe er nur auf dies Wort gewar-tet, erhob sich der Bursch und rief: "Da sei Gott vor, herr Richter, habt Ihr mir doch verstattet, daß ich erst vom Leben zum Tode ges bracht werden solle, wenn ich diese Pfeife Tas bak getrunken! — War's nit so, ihr sieben Leut?"

"Ja, ja, so ist's wahr; das ist euer Recht!" riefen sie alle.

"Nun, wenn's dem so ist", schrie der Burich und zeigte den Pseisentops, "da seht her, er ist noch nit halb verraucht!" — Und damit hob er das Rohr und schlug es gegen den Galgen, daß Solz und Ropf zersprangen und der glübende Tabat in hellen Funken versprühte.

also tann und brauch to auch nit ben letten ! Geilfprung tun!"

Einen Augenblid stand die Menge des Bol-fes verdutt, dann aber fand sie sich ichnell und gern in die ichlane Ueberlegung des Burichen und flatichte Beifall.

3mar versucht ber hauptmann, sich aus bem Hinterhalt, in den ihn sein eigen Zugeständnis geworsen, zu etten, das Bolf aber drang auf den Büttel ein, zog den Burschen von der Lei-ter und barg ihn in seiner Mitte.

Als ber Umtmann dermaßen des Bolfes Stimme erfannte, hielt er es nicht für flüglich, mider sie zu streiten, und sagte sein richterlich Ja

dazu. Der Burich aber ward in die Stadt geführt, und ift feine Errettung in der herberge mit gar vielen Schöpplein gefeiert worden. Aber eine Pfeife Tabak, ob man ihm solche auch angeboten, hat er nicht nehmen wollen; dazu war ihm die Luft vergangen. Auch hat er hernach dem ewigen Frieden des Amtsmannes nicht ge-traut und ist wieder hinausgezogen in die Weite, soll aber hernach im Schwäbischen, wohin "Und nun", fuhr er fort, "kann mich keine Weite, soll aber hernach im Schwäbischen, wohin Gewalt des Himmels und der Erde mehr dazu er verzogen, ein gar wackerer Bürger geworden vermögen, die Pfeif zu Ende zu rauchen. Und

Harmonie im irdischen Sein

In ber Deutich = Japanifchen Gefellichaft | jur Boltsgemeinschaft und jum Nationals Magdeburg sprach ber japanische Brofessor Dr. Murata, der zur Zeit in Wien tätig ift, über "Shinto, Glaube und Weltanschauung der Japaner"

Durch eine Gegenüberstellung des Grundsäglichen in der Geisteshaltung und den Relisgionen des Abendlandes mit der Weltanschauung und Religion der Japaner wurden Wesen und Charafter der japanischen Religiosität flar gefennzeichnet. Der Japaner fennt nicht ben Glauben an die Erschaffung der Welt durch Gott, er sieht in der Welt nicht das durch Got= tesmacht Bollendete, sondern das ewig Wirkende und nach Bolliommenheit Strebende. Gott herrscht nach japanischem Glauben nicht über Die Welt, sondern durchdringt den Kosmos in allen Lebensformen. Das Göttliche ist auf der Erbe, in jedem Weien, in jedem Wert. Den Dualismus von Gott und Belt, himmel and Erbe, Paradies und hölle gibt es in der japa-nischen Religion nicht, der Japaner sucht die harmonie im irdischen Sein, in keinem Jen-seits. Auf das sichtbare und irdische Leben ist fein Ginn gerichtet. In feiner Religion fehlen bie Begriffe Strafe für Gunde ober Gnade, benn in allem ift Gott, und er tann fich nicht felbst bestrafen oder begnadigen. Für die Be-freiung vom Bojen gibt es nur die eigene An-

strengung und die gute Tat.
Der Kerngedanke der japanischen Religion
ist Ehrsurcht vor dem Leben, Ehrsurcht vor dem Ursprung alles Seins. Er findet seinen Ausdrud in der Chrfurcht vor den Ahnen und der aufs höchste begierig waren.
Der Amtmann aber ward bald des Wartens bens der Zukunft. Ueber die Berbundenheit mit Aberdruffig, war auch ein heißer Tag, und er den Uhnen und der Familie führt die Religion

bewußtsein. Treue jur Ration ift auf tein Geset gegründet, sondern auf ewige Blutsgemeinsichaft. Der Tenno ift der Reprösentant des Staates und der Religion, aber nach altem Glauben flieht in jedem Iapaner ein Teil faisserlichen Blutes. Auch wenn der einzelne sters ben muß, lebt sein Blut im gangen Bolte weiter. Der Tob für die Ration ift tein Opfer, sondern höchste Erfüllung des Lebens.

Professor Murata findet viel Bermandtes in ber Geifteshaltung Japans mit bem natio-nalsogialiftichen Deutschland, por allem in bem Willen gur harmonischen Gestaltung des Lebens und in der bedingungslofen Ginfatbereiticaft für die Nation.

Schleswig-Holsteinische Maler stellen aus

O Bon fünf im Rahmen Diesjähriger Flensburger Kulturlage eröffneter Ausftellungen steht die Schau "Schleswig-Holkeiniiche Künstler" im Bordergrund. Die gezeigten Werfe vermitteln einen weitgehenden Eindrudvon dem Wirken der heimischen Künstler. Der Rreis der Maler ift diesmal erweitert durch Lübeder Namen, doch erhebt die Schau feinen Anipruch auf Bollftändigkeit. Richt alle Schles-wig-Holfteinische Künftler stellen aus, aber reichhaltig sind die Eindrücke, die Delbilder, Aquarelle und Graphik vermitteln. Die Ausglarelle und Graphit vermittein. Die Ausstellung umfaßt Arbeiten von Otto Thaemer, Albert Iohannien, Professor Otto H. Engel, Hans Holten, Ian Laß, Theo Jensen, Cesar Klein, Käte Lassen, Leopold Thieme, Leonore Bespermann, Giela Klingmüller Rrofessor Meddig Johann Halk ler, Professor Weddig, Johann Soly.

Deutsche Musik spricht zu uns

() Mit der Sendereihe "Unsterbliche Musit beutscher Meister", Die ber Rundfunt seit einiger Zeit an jedem Sonntag von 18 bis 19 Uhr bringt, ist eine Neuerung eingeführt worden, die fich von weittragender Bedeutung erweist. Gerade in den heutigen Zeiten, da durch feinds lichen Bombenterror viele Rongertfale in Schutt fielen, die Möglichkeiten erschwert find, Meiftere werke deutscher Musik zu hören und in sich aufjunehmen, hat der Rundfunt durch feine meittragende Berbreitungsmöglichkeit eine große Aufgabe erhalten. Das Bedürfnis ber Menichen, fich besonders in ernften Zeiten an guter Mufit zu erbauen und aufzurichten, hat fich heute wieder erwiesen. Und diesem Bunsche tommt die Sendereihe durch ihre wohlausgewogene Ausmahl=Musit beuticher Meister besonders entgegen. Schubert, Bach, Brudner, Beethoven, Brahms, Mogart - Namen, die bas Berg eines jeden Deutschen ftolg ichlagen laffen, fie ragen mit ihrer Mufit über Zeit und Welt, und in biefer Stunde, da die befanntesten ihrer Werte erklingen, geben sie Zeugnis von der Unver-gänglichkeit deutschen Rulturgutes, Ausführende find die nahmhaftesten beutschen Musitschaffenden. So mögen alle, die deutsche Musit lieben und nicht mehr bie Möglichkeit haben, fie in Konzertsälen zu genießen, ihr Augenmerk auf biese Sendereihe richten, bie in ihrer Auswahl und Interpretation auch den höchsten Unsprus den entgegenfommt.

Im musischen Gymnasium

O Das Musische Comnasium fördert nicht nur musikalisch begabte Jugend, sondern treibt Auslese der fünstlenisch veranlagten deutschen Jungen überhaupt. Das bildnerische Schaffen hat bereits Erfolge zu verzeichnen, die zu den schönsten Hoffnungen berechtigen. Bald werden auch Werten und Modellieren ju ihrem Recht toms nen. Ebenso sollen Puppen- und Laienspiel der Pflege der Sprache, des Sprechens und des Ausdrucks dienen. Auch der wissenschaftliche Unterricht kommt zu seinem Recht. Ebenso werden hinsichtlich der körperlichen Ertüchtigung hohe Anforderungen an die Jungmannen geitellt, denn Gesundheit und Beherrschung des Körpers sind ebenso Boraussetzungen für die Entwidlung soldatisch-musischer Bersönlichkeiten wie ber hohe Stand fünftlerischen Konnens und des Wiffens. Alles zeigt, daß im Mufifchen Commafium von Erziebern und Schülern augerfte Einfagbereitschaft verlangt wird. Eine vers antwortungsbewußte Lenkung ber Tageseinteis lung, die für gesunde Abwechslung von Arbeit und Freizeit sorgt, schützt die Jungen vor Ueberanstrengung und einseitiger Belastung. Die Freude, mit der die Jungmannen des Mussischen Gymnassums sich ihrer Arbeit hingeben, beweist immer wieder die Dasseinsberechtigung und den hohen Wert dieses neuen Schultung. neuen Schultnps.

deer, Gr. Rogbergitr. 18, 17. 3. 1944, beute morgen entiglief fanft und rusig nach furger Krantheit unfere gute, cusforgende Mutter, unfere liebe dwiegers, Große und Urgroßmutter und Schwägerin

Elifabeth van Rahben

geb. Bintera Trägerin des Goldenen Ehrenfreuzes der Deutschen Mutter, nach einem ar-beitsreichen Leben im bald vollendeten 83. Lebensjahre. In hiller Trauer: Die Kinder und Angehörige. Beerdigung Montag, 20. 3., 16 Uhr, vom Trauerhause. Trauerseier 15.30

Leer, Groninger Straße 24, Aever, den 15. 3. 1944.
Rach langem Leiden enticklief heute 7.15 Uhr unier lieber Sohn, Bruder, Schwager, Ontel und Refer Seinrich Zimmer im Alter von 28 Jahren. In tiefer Traner: Johann Zimmer und Krau, geb. Robbe, Kael Funt und Krau, geb. Zimmer, Edmund Zimmer, tent Zimmer, 3. 3. im Often, Ludwig Jimmer, frau Abolf Zimmer, reb. Schröder, Krau Ewald und Sohn Iohann. Beerdigung Sonnabend, 18. 3., 15 Uhr. Trauerfeier 14.30 Uhr.

nben, Clausthal-Rellerfelb. Gmoringen (Hostand), den 14. 3. 1944. Herningen (Hostand), den 14. 3. 1944. Herzensguier Mann, unjer gufer Ka-ter, Schwiegers, Grohaater, Bruder, Schwager und Ontel Lijchsermeister

Theodor de Groot im 62. Lebensjahre. In ftiller, tiefer Trauer: Geertje de Groot, geb. Brau, geb. Sinderitus de Groot und Prau, geb. Schomburg. Martha de Bruins, Sinderitus de Groot und Frau, geb. Schomburg, Martha de Groot, Enteffinder Thesdor und Jos-hann somie Angehörige. Beerdigung Montag, 20, 3., 14 Uhr, Trauerfeier 13.30 Uhr in der Neuen Kirche.

Auricer-Wiesmoor II, Bohbarg, Fittel, Lammertsfehn, ben 18, 3, 1944. Dem herrn über Leben und Tod hat es gefallen, beute in den frihen Morgenfunden im Krantenbaufe zu Aurich nach furzer, heltiger Krantheit meine innigfgeliebte Frau und trene Lebensstameradin, unjere affzeit liebe, gute Schwefter. Schwägerin, Tante und Kuffte

Tina Schneiber, geb. Jelfen aim Alter von 37 Jahren zu fich zu nehmen in die Ewigleit. In tiefer Trauer: Obergoft. Johannes Schneiber, z. J. Kriegsmarine, Kassen Jelfen und Fran Wildte, ach. Ethusen, Georg Mener und Fran Ceiche, geb. Ielsen, Beinhard Jansen min Fran Erwine, geb. Jelsen, Briedrich Jelten und Fran Geiche, geb. Codusen, Familie Anneiber Tamisse Medemann und Min. Fran Geide, geb. Enhufen, Familie Schneiber, Familie Adermann und An-Schriften. Beerbigung Connabend, 18. 3., 13 Uht. vom Sierbehause.

Bremervörde-Engeo, Bledede, 13. 3. 44. Montag entichlief janft nach längerem Leiden und einem arbeitsreichen Le-ben mein geliebter Rann, unfer ber-zensguter Bater, Schwiegervater und Großvater, Aggierungsrat i. R. Bg.

Emil Riedenberg Inh. des Goldenen Treudienstechnen-zeichens. Louise Riedenberg, geb. heins, Ruise Daub, geb. Riedenberg, Amtsgerichtstat Karl Daub und Kleiu-

Remels, den 14. 3, 1944. Plöglich und unerwartet entichlief gestern abend im Arcistrantenhaufe Leer meine innigitgeliebte, unvergehiche Frau, die stebenosse Mutter meiner Kinder, unsere liebe, gute Tochter, Chwiegeriochter, Schwiegeriochter, Schwiegeriochter, Schwiegeriochter,

Trintje Glig, geb. Bofelmann in ihrem 40. Lebensjahre. Des herrn Bille geichehe. In tiefem Schmerz: Reemt Blig, Rinder und Angehörige. Beerdigung Sonnabb., 18. 3., 14 Uhr.

Ihren, ben 15. 3, 1944. Seute nahm ber Serr meinen lieben, guien Mann, unieren lieben, treusorgenden Kater, lieben Schwiegere und Grofpvater. Bruder, Schwager u, Ontel

webpater. Bruder, Schwager u. Ontel **Wilhelm Siemens**im Alter von 69 Jahren ju sich. In tiefem Schwerz: Ela Siemens, geb. Caboes, Kinder und Angehörige.
Beerdigung Montag, 20. 3., 13.30 Uhr, von der Baptistenlapeste. Trauerseier 13 Uhr.

Danksagungen

Allen, die unser in unserem ichweren Leid anlählich des heimganges unieres fleben, unvergestlichen Bernharb teilnehmend gebachten, berglichen Dant, Familie Unneus Leemhuis, Bol-

lenerschin.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme antählich des helbentodes unseres Sohnes und Bruders, Geft. Alfred Chrenkein, sagen wir innigen Dank. Familie Chrenkein, Emben. Franekerweg.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme antählich des heimganges meines lieben Mannes und Baters sagen wir tiesempfundenen Dank. Familie Geon, Canum.

milie Geon, Canum.
Hür die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlählich des Hinschensmeiner lieben drau und unserer guten Mutter sagen wir herzlichten Dank. August Neumann und Kinder, Emben.
Für ibe uns anlählich des helbentodes unseres lieben helmut erwielene Teilnahme danken wir herzlich. Famis lie Ludolf Donau, Emden.

Teilnahme danken wir herzlich, Famislie Ludolf Donau, Emben.
Allen, die uns in unserem schweren geib thre Liebe und Anteilnahme anslähich des Todes underes lieben Sohnes und Bruders, Oberfähnt. Mithelm Coordes, befundeten, lagen wir tiesempsundenen Dank. Im Namen der Angehörigen: Wwe. Hida Coordes, Norden, Noolf-Hiller Erinahme anlählich des schweren Verlustes meises innighteitedden Mannes und Katers, Utfz. Iohannes Jansten, danken wir recht berzlich. Frau beit Jansen und Tockter, Meitham.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlählich des Keclustes unseres lieben Naters lagen wir unseren innighten Dank. Maria Krämer und Geschwifter. Breinermoor.

Mien, die mir anläßlich des Todes meines leeben Mannes, unseres lieben Baters. Reent Adden Jansten, sur Geite kanden, sage ich meinen innig-ken Dant. Kran Margarethe Jansten Bwe. und Kinder, Middels-Ofterloog.

Hur die uns in so reidem Maßi enlaggengebrachte herzliche Teilnahm anläßlich des Helbenfodes unferes lies ben Sohnes und Bruders, Geft. Zoshann hinrich Raput, sagen mit en suntes n Sinrich Raput, fagen wir unfe-innigften Dant. Familie R. Raput,

Neu-Jemgum.

Allen, die uns anlählich des Todes unseres kleinen Lieblings, unseres Töchterleins Etika Diedertie, zur Seite kanden, lagen wir auf diesem Mege unseren tiesempinndenen Dank, deinsich de Groot und Frau Marie, geb. Klattenberg, Middels-Olterloog.

Allen, die uns in unserem Leidikte Liebe und Anteilnahme an dem ichweren Verluft anlählich des Helden vollenen werdenes gesteben Naames, meines gesteben Naames, meines wuvergeklichen, auten Taters, Obergefr. Fotto Fischer, entgegenbrachten, lagen wir unseren tiesempiundenen Dank. Im Ramen asser Angehörigen: Frau Tina Fischer und Sohn, heies.

Für die uns in so reichem Mahe ermiesene Teilnahme anlählich des Seimganges unserer lieben Mutter, Wwe. Lene Plagge, geb. Groeneveld, sagen wir herzlichen Dank. Die tranernden Kinder und Angehörigen,

Danksagungen

Für die vielen Beweise der Teilsnahme anläßisch des heldentodes unsieres einzigen Sohnes und lieben Bruders, Obergeft, Jan Swart, jagen mir herzlichen Dant. Familie B. Gwart, Münkeboe.

Gwart, Münkeboe.

Transport die unsier in unserem schwesenschen, jagen wir herzlichen Dant. Familie Joh, Remmers, Coppersum. Allen, die uns in unserem großen Schmerz anläßlich bes Tobes meines lieben Mannes, unseres guten Baters, liebevolle Teilnahme erwiesen, fagen wir im Namen aller Angehörigen innigften Dank. Rue. Ufferbine Rlemm und Rinder, Beenhufen

Alemm and Ainder, Teenhusen.

Allen, die uns in unserem schweren geid anläßtich des Heldentades unseres heißgesiedten Theodor ihre Liebe und Anteilnahme entgegendrachsen, sagen wir innighten Dans. Familie Frih Wohlers, Schwerinsdorf.

Für die vielen Beweise berglicher Teilnahme anläßtich des Heimagnges unserer sieden Entschlasenen sagen wir herzlichten Dans. Jacobs und Frau, Aurich.

Für die vielen Beweise herzt. Teil-nahme ansählich des heldentodes un-feres unvergestichen Sohnes u. Bruders, Geft, Reinhard Kielmann, lagen wir herzstichen Dank. Familie Jatob Kiel-mann, Leer.

Munn, Leet.
Hir die vielen Beweise herzl. Anteilnahme anlählich des schweren Verlustes unseres ib. Ubbe lagen wir innigen Danf. Familie hermann Leerhoff, Marcardsmoor.

Rur die bergliche Anteilnahme fägl. des Selbentodes unieres einzig Sohnes, Obergeft. Weeto Mennen fagen wir berglichten Dant. Fami Lübbert Mennenga, Upgant. Dant. Familie

Für die uns entgegengebrachte herzl. Teilnahme anläßlich des Helbentodes meines ib. Mannes u. Baters, San. Geft. Jan Santjer, banken wir bergl. Frauke Santjer u Kinder, Tichelwarf. Für die uns ermiesene Teilnahme an-läglich bes heimganges unserer lieben Mutter, Teije Bruins, geb. Arcese, iggen wir herzl. Dant. Die trauernben Kinder und Angehörige, Whymeer.

Allen, die uns anlöglich des Helben-tades unseres ib. Kindes, Gefr. Meint Betten, ihre Telinahme bezeugten, lage ich im Ramen aller Angehötigen bergl. Dank. Katharina Betten, Upgant..

Amtliche Bekanntmachungen +

Der Ortsgruppenleiter.
Drisgruppe Bunde der NSDUB, Deisentliche Aundgebung Sonntag, 19. 3., 16 Uhr, im Boethofischen Saale. Sipricht Gauredner Drüppel, Wilhelmschapen, über das Thema: "Am Endeitest der deitigke Sieg." Die gesamte Einwohnerschaft wird heralch eingelanden. Für die Parteigenossen, Aarteigenossen, Aarteigenossen und die Angehörigen der Stiederungen und angeschiofenen Verbände ist die Teilnahme selbstverständische Pilicht. Der Ortsgruppenleiter.

Geschäftsanzeigen

Geschäftsanze

Tiche Psiicht. Der Orisgruppenleiter.

Weiß, Kinderpelz, Warfingssehn-Polder.
Wontag, 20 Uhr, Parteihaus. Die Orissingendoruppensührerin.

MSADB, Aurich. Sonntag, 18. 3., 15. Uhr, in Aurich. Brems Garten, Kreisappell, verhunden mit der Santag.

Versammlungen

Geflügelzuchtverein Beener. Sonn-end, 18. 3., 19.30 Uhr, Bersammlung i Alffen. Tagesordnung: Ringbestel-ng u. andere Fragen. Der Borstand.

inaendzuppenführerin.

RSADB. Aurich.** Sonntag, 19. 8., 19. Unt; in Aurich.** Brems Garten, Kreisappell, verbunden mit der Haupterschaftlichen Gefunden

Reflex Ameradichaft Aurich. Beefulge aus Choles.** Deserteigen Aber.** Beefulge aung Kilicht. Der Kameradichaftsführer.

**Veranstaltungen

PSDUB., Ortsgruppe Beener. Kdr.** Bedersteiselt, gut eth., Gr. 30, gegen Gr. Beernstaltung am Sonnabend, 18. 3., 19. Untrick Aumitorf, Beenhigte.** Fallen der Geführenden Greichteiselt, gut eth., Gr. 30, gegen Gr. Alle.** Befenklatung am Sonnabend, 18. 3., 19. Untrick Aumitorf, Beenhigte.** Kalonie 14. ** Andersteiselt und dends an der Kalfe.** Jugendl. unter 18. Sahren der Kanfle. Jugendl. unter 18. Sahren der Kanfle. Jugendl. unter 18. Sahren der den kale.** Leine Erprodung unter Greichteiselt, und dends and der Kanfle.** Leine Erprodung unter Minschaft gehölfener Hermadichen.** Der Ortsgruppenleiter.

Die Hitterschaften der Kreisenhöff einen Etternabend. Alle sind berzich eingefaden.**

Aerztetafel

Dr. Alse Klümer, Leer. Am 18. und Mehrer Dazie, Korden von der Kalfer. Leen unter Leine Greichteiselt.** Eber der Mindelen unter Leine Greichteiselt.** Leine Greicht